

# Illgauer Chronik um zwölf Jahre ergänzt

Konrad Bürgler hält als Chronist 700 Jahre Dorfgeschichte zusammen.

Josias Clavadetscher

Die Berggemeinde Illgau hat etwas, was andere nicht haben: eine detaillierte, ausführliche Chronik über alle wichtigen und auch weniger wichtigen Dorfergebnisse, zurück bis ins 14. Jahrhundert. Es gibt zwar vereinzelt Gemeinden, wie etwa Muotathal oder Schwyz, in denen lokale Unternehmungen bis vor einigen Jahren in ihren Geschäftsberichten so etwas wie eine jährliche Zusammenfassung der wichtigsten Ereignisse publiziert haben. Dies aber nie so ausführlich wie in der Illgauer Chronik.

Der «Schwyzer Kalender» wiederum führt zwar eine Chronik, aber bezogen auf den ganzen Kanton und nicht detailliert bezogen auf eine Gemeinde.

## Auch ein wertvolles Nachschlagewerk

In Illgau ist das anders. Dort befasst sich Konrad Bürgler schon seit Jahrzehnten mit der Dorfgeschichte. Er hat 2008 eine umfangreiche Chronik herausgegeben, die grossen Anklang gefunden hat. Nun folgte die Fortsetzung. Motiviert worden ist Bürgler auch von Mitbewohnern im Dorf, die ihm noch heute Komplimente machen, oft verbunden mit dem Wunsch, diese Chronik weiterzuführen – was damit geschehen wäre. Und zudem mache er sich selber zu seinem 75. Geburtstag dieses Geschenk, erklärte der Dorfchronist und Autor. Die



Dorfchronist Konrad Bürgler: Hunderte von sorgfältigen Stunden für die Geschichte von Illgau investiert.

Bild: Maya Kryenbühl

Illgauer Chronik ist nicht nur Lesestoff, sondern vor allem auch ein Nachschlagewerk. Sie widerspiegelt die gesellschaftliche, bauliche, politische, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde. Im nun ergänzenden Heft hat Chronist Bürgler nicht nur die wichtigsten Ereignisse ab 2008 aufgeführt, sondern als Nachtrag auch Ergänzungen aus früheren Jahrhunderten aufgenommen, zurück bis 1315. Teils weil sie vor zwölf Jahren ihm noch nicht bekannt gewesen oder ganz einfach übersehen worden sind.

Das neue Heft führt zusammengefasst eine chronologische Auflistung aller Eintragungen auf, dann eine Chronik nach elf thematisch geordneten Kapiteln und schliesslich im zweiten Teil der Publikation die ausführlichere Beschreibung der Ereignisse. Vor allem der zweite Teil dieser Chronik ist zudem spannend illustriert. So werden spätere Generationen auch detailliert mitverfolgen können, wie sich als wohl einschneidendstes Ereignis der letzten Jahrzehnte die Corona-Epidemie im Bergdorf entwickelt hat. Dass die erweiterte Chronik nämlich absolut aktuell ist, belegt der letzte Eintrag: Er stammt vom 31. Dezember 2020.

## Hinweis

Die Fortsetzung der Illgauer Chronik (2008–2020) kann bestellt werden bei konrad.buergler@bluewin.ch.



Adolf Fässler wurde in den Vorstand der Bauernvereinigung gewählt. Bild: PD

## Wechsel im Vorstand der Bauernvereinigung

**Kanton** Aufgrund der Corona-Einschränkungen musste die Delegiertenversammlung der Bauernvereinigung des Kantons Schwyz auf dem Korrespondenzweg durchgeführt werden. Insgesamt 66 Prozent der Delegierten nutzten die Möglichkeit der schriftlichen Abstimmung, heisst es in der Medienmitteilung der Schwyzer Bauernvereinigung.

Alle statutarischen Geschäfte wurden genehmigt. Der per Post zugestellte Jahresbericht, das Tätigkeitsprogramm, die Rechnung 2020 sowie das Budget 2021 wurden ohne Gegenstimme verabschiedet.

## Adolf Fässler ist neu im Vorstand

Die Delegierten wählten Adolf Fässler, Unteriberg, in den Vorstand der Bauernvereinigung. Er wurde für das ehemalige Geschäftsleitungsmitglied Bruno Nötzli, welcher im vergangenen Dezember verstarb, nominiert.

Fässler ist Kantonsrat der SVP-Fraktion und Präsident des bäuerlichen Clubs des Kantonsrats. Er bewirtschaftet in Unteriberg einen 20 Hektar grossen Mutterkuhhaltungsbetrieb mit Direktvermarktung, wird weiter festgehalten. (pd/jar)

## Jetzt wird in der Schule offiziell relaxt

Die Kinder des Schulkreises Rickenbach können im «Snoezelraum» entspannen.

Immer mehr Kinder haben mit Reizüberflutungen zu kämpfen. Das «Snoezelen» soll dabei helfen, dass die Kinder wieder zur Ruhe kommen, und wird oftmals auch in der Heilpädagogik angewendet. In Rickenbach wurde im letzten Herbst ein «Snoezelraum» eröffnet, der den Schülern einen solchen Ruheraum bieten soll. Der Begriff «Snoezelen» ist eine Verbindung aus den beiden holländischen Wörtern «snuffelen», was so viel wie «schnuppern» bedeutet, und «doezelen», zu Deutsch «dösen/schlummern».

Der «Snoezelraum» steht zurzeit den Erst- bis Sechstklässlern des Schulkreises Rickenbach während der Schulzeit und den Kindern, die den Mittagstisch besuchen, zur Verfügung. «Ziel ist es, dass reizüberflutete Kinder sich dort entspannen und wieder zur Ruhe kommen können», erklärt Schulleiterin Nicole Francioni. Im verdunkelten Raum befinden sich verschiedene Liegemöglichkeiten und eine Wassersäule. Ausserdem werden Projektionen und Entspannungsmusik abgespielt.

## Momentan ist die Raumnutzung noch eingeschränkt

Aufgrund der geltenden Corona-Schutzmassnahmen kann der Raum derzeit noch nicht so genutzt werden wie anfänglich geplant. «Da es keine Durchmischungen der Klassen geben darf, haben wir eine Art Stundenplan erstellt, in dem ersichtlich ist, wann welche Klasse den Raum benutzen darf», so Francioni weiter. Ausserdem dürfen sich maximal vier Kinder gleichzeitig für fünf bis zehn Minuten im Entspannungsraum befinden. Das Angebot darf von den Kindern freiwillig genutzt werden.

Zukünftig sollen die Kinder, wenn sie das Bedürfnis nach Ruhe und Entspannung verspüren, den «Snoezelraum» besuchen können. Gedacht sind hierbei vor allem Zeitfenster, in denen an Projekten oder Wochenplänen gearbeitet wird. Während Prüfungen oder Unterrichtseinheiten mit der Lehrperson kann der Raum jedoch nicht aufgesucht werden.

Der «Snoezelraum» ist nebst dem Forscherraum, dem Bewegungsraum, dem Kreativ- und dem Musikraum der fünfte Ressourcenraum in Rickenbach. «Der «Snoezelraum» ist das Gegenstück

zum Bewegungsraum, in dem die Kinder laut sein, springen und toben dürfen. Im «Snoezelraum» hingegen wird weder herumgetobt noch geschwätzt. Er soll wirklich ein Ort der Ruhe sein, in dem jedes Kind mit den Gedanken völlig bei sich ist», sagt Francioni weiter.

Ein solcher Raum sei im Kanton Schwyz bisher eine Rarität und stosse bei den Rickenbacher Schülerinnen und Schülern auf Resonanz. Denn im Moment bestehe eine grosse Nachfrage nach dem «Snoezelraum», weiss Schulleiterin Nicole Francioni. (jar)



In der «Plus Bote»-App gibt es eine Rundumsicht des «Snoezelraums» zu sehen.

Bild: Jasmin Reichlin

## Oliver Landolt wechselt nach Schaffhausen

**Schwyz** Oliver Landolt, wissenschaftlicher Archivar im Staatsarchiv Schwyz, wurde vom Stadtrat Schaffhausen per 1. Juli zum neuen Stadtarchivar gewählt. Darüber informiert das Schwyzer Bildungsdepartement in einer aktuellen Medienmitteilung.

Im Staatsarchiv Schwyz war Oliver Landolt seit 2002 zuständig für die Organisation der Aktenübernahmen der kantonalen Verwaltung, die Erschliessung der Aktenbestände, die Planung und Umsetzung der digitalen Archivierung, die Beratung der Verwaltung in Registraturfragen, die Betreuung der Forschenden im Staatsarchiv sowie das Verfassen von wissenschaftlichen Texten.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit hielt Oliver Landolt ausserdem viele Vorträge zu Themen der Schwyzer und Schweizer Geschichte, etwa im Rahmen der Vortragsreihe des Bundesbriefmuseums oder anlässlich von Exkursionen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz.

Ebenso war Landolt Autor zahlreicher Beiträge in der Reihe der «Schwyzer Hefte» und der «Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz».

## Landolt hat die «Schwyzer Kantonsgeschichte» geprägt

Auf privater Basis veröffentlichte Oliver Landolt ebenfalls zahlreiche Beiträge in Fachpublikationen und -zeitschriften und zeichnete für die Redaktion des «Geschichtsfreunds». Zudem sei Landolt stark in die Herausgabe einer «Schwyzer Kantonsgeschichte», welche 2012 erschien, involviert gewesen, heisst es in der entsprechenden Medienmitteilung weiter. Die öffentliche Ausschreibung für die Wiederbesetzung der Stelle erfolgt in nächster Zeit. (pd)